



Jung und Alt

Als wir Kinder waren, wurde uns eingeschärft: Hilf der alten Frau über die Strasse; steh im Bus auf, wenn ein alter Mensch kommt. Alt sein war ein Wert an sich, dem sich Jüngere zu beugen hatten, in welcher Form auch immer. Wer alt war, hatte eine Lebensleistung vollbracht, die meine Achtung verdient.

Das hat sich verändert. Alt sein ist kein Wert an sich mehr. Heute wird genauer hingesehen, was der Wert denn sein soll. Wenn überhaupt noch auf Wert geachtet wird. Oft ist man so sehr mit sich selbst beschäftigt, dass das die Achtung vor anderen verhindert. Das gilt nicht nur für Jüngere. Auch für die Alten. Mehr als verächtliche Blicke fallen Älteren oft nicht ein, wenn sie auf Jüngere schauen. Dazu die sinnfreien Worte: Das hat es zu unserer Zeit nicht gegeben. Was soll das begründen?

Es gibt keine Werte an sich. Alter ist keine Leistung, sondern eine Gabe Gottes. Jung sein ist keine Auszeichnung, sondern eine Aufgabe, die Gott gibt. Achtung hat man vor keinem Alter, sondern vor dem Geschöpf Gottes, das der oder die andere ist – ob graue, blonde oder keine Haare. Wer Menschen sieht, achte jeden auf seine Weise. Nicht wegen des Alters, sondern wegen Gott. Andere sind, aus den Augen Gottes, meine Geschwister.

Pfr. Volker Schnitzler

Verzicht, Neues, Sehnsucht - wie geht es Jugendlichen während der Pandemie?

Mit Freunden im Winter auf dem Eisfeld «chneblä», mein Lieblingseishockeyverein vor Ort lautstark unterstützen, sich am OpenAir die Stimme heiser singen oder einfach ein gemütliches Zusammensein unter mehreren Freunden geniessen. Was mir immer selbstverständlich schien, ist seit Anfang 2020 rar geworden.

Hobbies, Gewohnheiten oder sonstige Aktivitäten auszuüben, wurden uns weitestgehend verboten. Zu Beginn der Pandemie war ich darüber stark aufgebracht. «Was, die Eishockey-Saison steht kurz vor dem Abbruch? Das können sie nicht machen.» Das war anfangs mein grösstes Problem in der Krise.

Später aber, als sich die Lage verschlechterte und spätestens, als der nationale Lockdown verhängt wurde, war mir bewusst geworden, um was es eigentlich geht. Wir mussten und müssen noch immer lernen, persönliche Interessen hintenan zu stellen und das Gemeinwohl zu priorisieren. Wir mussten lernen, solidarisch zu sein. Solidarisch nicht nur gegenüber alten, vulnerablen Personen, sondern auch

gegenüber der ganzen Bevölkerung. Solidarität und Zusammenhalt bringt uns, meiner Meinung nach, weiter in dieser schwierigen Situation.

Am Wochenende, bevor der Lockdown verkündet wurde, hatte ich mich oft mit meinen Kollegen getroffen. Niemand wusste genau, was auf uns zukommen würde.

Geschlossene Schulen, die Aufforderung, zuhause zu bleiben, sich an die Distanzregeln zu halten. Ich hielt mich in den ersten fünf Wochen strikt daran. War nur zuhause und hatte nur virtuellen Kontakt zu meinen Freunden. Erst nach fünf Wochen fuhr ich den physischen Kontakt mit meinem besten Freund und danach mit den anderen Freunden wieder hoch.

Etwas komplett Neues war auch der Schulunterricht von zuhause aus. Es dauerte nicht lange, bis unsere Kantonschule eingerichtet war und uns mit Wochenaufgaben eingedeckt hatte. Ohne grosse Mühen gelang es mir, mit dieser Umstellung umzugehen. Ich hatte mir jeweils ein Wochenprogramm

aufgestellt, in dem schön übersichtlich dargestellt war, was ich bis wann zu erledigen hatte. Somit konnte ich viel flexibler arbeiten, da ich nicht an einen Stundenplan gebunden war und ich mir die Aufträge nach Belieben einteilen konnte.

Der soziale Aspekt war in dieser Zeit wohl der schwerwiegendste. Die Schulkameraden nur virtuell zu sehen, ist definitiv nicht dasselbe, als wenn man miteinander vor Ort lernen kann und es lustig miteinander hat. Dementsprechend war ich auch froh, als der Schulbetrieb nach rund acht Wochen wieder teilweise aufgenommen wurde.

Je länger die Pandemie dauert, desto mehr wünsche ich mir die Normalität zurück. Ich erhoffe mir jetzt durch eine grosse Impfbereitschaft der Bevölkerung eine grossflächige Immunität und somit einen schnellen Rückgang der Fallzahlen.

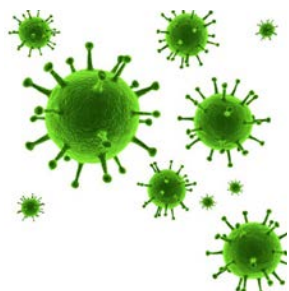
Ich habe das ganze Thema langsam satt und warte nur darauf, bis wir den Freipass zurück in die Normalität erhalten. Es wird Zeit, all den Interessen nachgehen zu können und sich auch einfach wieder in die Arme fallen zu dürfen.

Abschliessend kann ich sagen, dass ich auch Positives mit aus der Krise nehmen werde. Nämlich das Wissen, dass vieles im Leben nicht selbstverständlich ist.

Simon Vögeli, 17 Jahre

Generation 65+

Herzliche Einladung zum Seniorenstübli



Donnerstag, 18. März

• 14.30 Uhr im KGH

Infektionen lehren uns das Fürchten - sind wir Menschen machtlos?

Die Pandemie führt uns vor Augen, wie gefährdet unser Leben trotz aller medizinischer Fortschritte ist. Dr. med. Christian Frey von der Gemeinschaftspraxis Rümlang klärt auf, wie wir uns dennoch schützen können.

Gottesdienste

März

So, 7. März

Gottesdienst
Pfr. Volker Schnitzler
Kollekte: Blaues Kreuz
Kantonverband Zürich
10 Uhr, Kirche

So, 14. März

Brot für Alle / Fastenopfer
ökumen. Gottesdienst
Pfr. Volker Schnitzler, ref.
und Pfr. Bruno Rüttimann, kath.
Kollekte: KR Brot für Alle
**09.30 Uhr, ref. Kirche
oder 11.00 Uhr, kath. Kirche**
Details siehe TIPP

So, 21. März

Gottesdienst mit Tauferinne-
rung
Pfr. Volker Schnitzler
Ausgestaltung: 3.Klass-Unth
Kollekte: Kinderhilfe Emmaus
10 Uhr, Kirche

So, 28. März

Palmsonntag
Gottesdienst
Pfr. Tak Kappes
Kollekte: KR Bedrängte
Christen
10 Uhr, Kirche

Fahrdienst zum Gottesdienst

wird vermittelt durch:
Frau Vetter, Tel. 044 817 16 18

Kinder- & Jugendanlässe

Anhand der Informationen und Weisungen von Bundes- und Kirchenrat ist es leider unmöglich, Anlässe für unsere Kinder und Jugendlichen zu planen. Gerne werden wir unsere Angebote auf der Website und im Rümlanger ankündigen, sobald es die Lage zulässt.

Anlässe in den Alterszentren

Coronabedingt im Moment nur für Bewohnerinnen und Bewohner

AZ Lindenhof

Gottesdienst
Fr, 5. März, 10 Uhr

Oase

Gottesdienst
Fr, 5. März, 14 Uhr

Veranstaltungen

Bistro-Höck

miteinander plaudern und Gemeinschaft pflegen, 14-täglich, mittwochs, (ausser Schulfestien)
17. / 31. März
9.30 - 10.30 Uhr, Foyer KGH

Lismi-Träff

Frances Herzog, Kirchenpflege
Sa, 13. März
9.30 - 11.30 Uhr, KGH

Morgenstille

14-täglich, mittwochs
10. / 24. März
8.30 Uhr, Chorraum Kirche

Morgenstunde

Coronabedingt im Moment nur für Bewohnerinnen u. Bewohner der Oase
Pfr. Volker Schnitzler
Fr, 19. März
10.00 Uhr, AZ Lindenhof

Seniorenstübli

Do, 18. März
14.30 Uhr, KGH

Spiel- und Jass-Treff 55+

14-17 Uhr, Untzimmer KGH
Do, 11. März
Do, 25. März

Seniorenwanderungen

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses waren die Wanderungen wegen Covid19 bis auf weiteres noch nicht erlaubt.

Sobald die Seniorenwanderungen wieder möglich sind, werden wir die Daten und Angaben auf unserer Web-seite publizieren:
www.refkircheruemlang.ch

Unsere aufgelisteten Veranstaltungen werden unter Corona-Vorbehalt publiziert.

Die Durchführung der Angebote wird laufend der Situation angepasst. Bitte konsultieren Sie vor der Teilnahme einer Veranstaltung unsere Webseite.

Impressum

Eine Beilage der Zeitung «reformiert.» erscheint 6x / Jahr

Herausgeberin

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Rümlang

Redaktion

Heidi Beer (Layout)
Volker Schnitzler

Die nächste Ausgabe erscheint am 26. März 2021
Red.schluss: 2. März 2021

Adressen

Sekretariat / Vermietungen

Di, Mi & Fr 9 - 11 Uhr
Heidi Beer
Kirchstr. 11, 8153 Rümlang
Tel. 044 500 27 61
sekretariat@refkircheruemlang.ch

Pfarramt

montags geschlossen
Volker Schnitzler
Kirchstr. 11, 8153 Rümlang
Tel. 044 500 27 62
volker.schnitzler@refkircheruemlang.ch

Sigrist / Hauswart

montags geschlossen
Andi Huser
Tel. 076 218 80 29
andi.huser@refkircheruemlang.ch

Organist

Geun-Yong Park
Tel. 076 747 06 13
geun-yong.park@refkircheruemlang.ch

Katechetinnen

minichile und 3. Klass-Unth
Fabienne Haas
Tel. 076 584 84 58
fabienne.haas@refkircheruemlang.ch

Club 4

Susanne Schnitzler
Tel. 079 773 05 00
susanne.schnitzler@refkircheruemlang.ch

Jugendiakon

Severin Frenzel
Termin nach tel. Vereinbarung
Tel. 079 538 78 29
severin.frenzel@refkircheruemlang.ch

Kirchenpflege

Denise Bauer, Präsidium
Tel. 043 211 08 74
denise.bauer@refkircheruemlang.ch

Marco Fricker, Tel. 044 803 24 28
marco.fricker@refkircheruemlang.ch

Nadia Koch, Tel. 079 461 37 55
nadia.koch@refkircheruemlang.ch

Sabrina Triet, Tel. 079 631 47 37
sabrina.triet@refkircheruemlang.ch

Frances Herzog, Tel. 076 369 48 89
frances.p.hertzog@refkircheruemlang.ch

Tipp



BROT FÜR ALLE FASTENOPFER
In Zusammenarbeit mit «Partner sein»

Anmelden:

Bitte melden Sie sich in jedem Fall an:

- Webseite: www.kath-ruemlang.ch oder per
- Tel. 044 817 06 30 (kath. Pfarramt)

Ökumenischer Brot-für-alle/Fastenopfer-gottesdienst

Sonntag, 14. März

- 09.30 Uhr ref. Kirche mit Pfr. V. Schnitzler, ref. und Pfr. B. Rüttimann, kath. oder
- 11.00 Uhr kath. Kirche mit Pfr. V. Schnitzler, ref. und Pfr. B. Rüttimann, kath.

Wir feiern wieder ökumenisch Gottesdienst, und dies gleich zweimal am gleichen Tag, weil wir mehr als die 50 momentan zulässigen Teilnehmer erwarten.

Sie haben die Wahl, wo Sie den Gottesdienst besuchen: 9:30 Uhr in der ref. Kirche oder 11 Uhr in der kath. Kirche.

Bitte melden Sie sich in jedem Fall an über die Webseite www.kath-ruemlang.ch oder bei Tel. 044 817 06 30 (kath. Pfarramt). Auch wenn der Suppenmittag im gewohnten Rahmen nicht möglich ist, kommen wir dennoch zu einer feinen Suppe. Wie ist das möglich? Lassen Sie sich überraschen!